

Betrachtungen zum Thema «Astrophilatelie-Exponate»

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

2. Februar 2018

Giovanni Balimann

1

Vorbemerkung 1

Gemäss den geltenden Reglementen des VSPhV und der FIP muss ein Juror

- Aussteller (gewesen) sein und einen vorgegebenen Medaillenrang erreicht haben;
- einen Ausbildungskurs ("Qualifying Seminar") besucht haben.

ABER:

Es gibt weder beim VSPhV noch bei der FIP eine Bedingung, wonach ein Juror nur Klassen jurieren darf, in welchen er selbst ausgestellt hat!

Vorbemerkung 2

Ziel der nachfolgenden Ausführungen soll weder ein Lob für noch eine Kritik an der Astrophilatelie sein, sondern die **Astrophilatelie in einen Gesamt-zusammenhang** zu stellen.

Dabei wird es nicht zu vermeiden sein, dass gewisse Aussagen nicht bei allen Astrophilatelisten auf Begeisterung stossen werden, obschon diese **nicht wertend**, sondern bloss **feststellend** erwähnt werden.

Astrophilatelie

ist eine der Wettbewerbsklassen sowohl der **FIP** wie auch des **VSPhV**; diese Klassen umfassen (neben der Literatur):

- Traditionelle Philatelie
- Fiskalphilatelie
- Thematische Philatelie
- Ganzsachen
- Postgeschichte
- Aerophilatelie
- Astrophilatelie
- Maximaphile

Weitere Wettbewerbsklassen

der **FIP**, aber nicht des **VSPhV** sind:

- Moderne Philatelie (ab 1991)
- Offene Philatelie (VSPhV nur ohne Bewertung)

Der **VSPhV** führt dafür eine zusätzliche Klasse, um die Attraktivität von Ausstellungen zu erhöhen, welche allerdings gar nichts mit Philatelie gemeinsam hat:

- Ansichtskarten

Soviel zur Ausgangslage!

Feststellung

Unter den Wettbewerbsklassen, welche sowohl von der **FIP** wie vom **VSPhV** geführt werden, fallen zwei "Exoten" auf: die **Aerophilatelie** und die **Astrophilatelie**.

Warum "passen" diese Klassen nicht wirklich ins Konzept?

Aerophilatelie

In dieser Klasse wird eine, aber bei weitem nicht die einzige **Beförderungsart** für Postsendungen behandelt. Die Fussbotenpost, die Schiffspost auf Seen und den Weltmeeren, die Bahnpost und die Feldpost können keine eigenen Wettbewerbsklassen beanspruchen, sondern müssen in der **Postgeschichte** gezeigt werden, weshalb diese Wettbewerbsklasse mittlerweile den grössten Teil praktisch aller Briefmarkenausstellungen ausmacht.

Astrophilatelie

Diese Klasse widmet sich keiner für Postkunden relevanten resp. überhaupt notwendigen Beförderungsart, sondern dem **Thema Raumfahrt** im weitesten Sinne. Alle anderen philatelistisch abgehandelten Themen hingegen müssen in der **thematischen Philatelie** gezeigt werden, können also keine individuelle Wettbewerbsklasse für sich beanspruchen.

Warum diese "Sonderfälle"?

Als das Sammeln von Briefmarken Verbreitung fand, wurde praktisch ausschliesslich **traditionell** gesammelt; die Beförderungsarten für Postsendungen (zu Fuss, zu Pferd, mit Postkutsche, Schiff oder Eisenbahn) wurden lange Zeit gar nicht beachtet, sondern galten als selbstverständlich, damit ein Gegenstand überhaupt von A nach B gelangen konnte. Erst mit dem Aufkommen der ersten Fluggeräte und die sie entwickelnden und steuernden waghalsigen Piloten wurde bei vielen Sammlern die **Faszination** für diese **Technik** geweckt.

Warum diese "Sonderfälle"?

Diese **Faszination** flaute allerdings mit der Zeit ab und sie strebt seit der Abschaffung der Zuschläge für die Luftpostbeförderung gegen Null: **Fliegen** gehört heute zum Alltag, und die meiste Post im internationalen Verkehr wird mittlerweile eh per Luftpost befördert, ohne dass dies auf der Einzelsendung noch vermerkt würde.

Warum diese "Sonderfälle"?

Einen neuen **Faszinationsschub** für Technik-Begeisterte bot deshalb die Raumfahrt, welche allerdings für den Postbetrieb bis heute keine Bedeutung erlangt hat und wohl auch nicht mehr erlangen wird: früher der TELEX, dann der FAX und heute die elektronische Post (E-Mail) ist um ein Vielfaches günstiger und erst noch vergleichsweise "unendlich" viel schneller als jede Raketenpost!

Und gehört die Raumfahrt mittlerweile nicht auch zum technisch-wissenschaftlichen "Alltag"?

Warum diese "Sonderfälle"?

Aber die "Lobby" der Technik-Begeisterten Sammler war gross genug, damit bei der FIP sowohl für die Aero- wie später auch für die Astrophilatelie eine eigene Wettbewerbsklasse durchgesetzt werden konnte.

Offenbar macht es einen grossen Unterschied, ob sich die "Abenteuerlust" **seitwärts** bewegte (Entdeckung und Erforschung neuer Kontinente), **in die Tiefe** ging (Erforschung der Meere und Ozeane) oder **in die Luft** abhob.

Ein logischer Grund dafür ist nicht auszumachen!

Warum diese "Sonderfälle"?

Ob die Schaffung dieser zwei Wettbewerbsklassen sinnvoll war oder nicht, ist an dieser Stelle nunmehr unwesentlich; **Tatsache** ist, dass die beiden Klassen existieren und wir uns mit diesen auseinandersetzen müssen!

Besonderheit dreier Wettbewerbsklassen

Maximaphilie: Belege (Karten) entsprechen überhaupt keinem postalischen Bedürfnis; diese sind zu **100%** von resp. für Sammler angefertigt worden.

Astrophilatelie: Belege dokumentieren Ereignisse der Raumfahrt, wobei die wenigsten "im All" befördert worden sind. Schätzungsweise wurden wohl mehr als **95%** von resp. für Sammler angefertigt.

Aerophilatelie: Belege sind zwar befördert worden, meist allerdings nicht, um dem Empfänger eine Nachricht zu übermitteln. Bis in die 1930er-Jahre sind wahrscheinlich über **80%** von resp. für Sammler angefertigt worden.

Besonderheit dreier Wettbewerbsklassen

Die Tatsache, dass die Anfertigung von Belegen für diese drei Wettbewerbsklassen einzig oder zumindest mehrheitlich zu Sammelzwecken erfolgt ist, sieht man diesen in der Regel dann auch "von weitem" an, was natürlich nicht wirklich zu deren "postalischen und philatelistischen Bedeutung" beiträgt!

Und:

Die von diesen drei Wettbewerbsklassen abgedeckten Gebiete sind, im Vergleich zu denjenigen der traditionellen und thematischen Philatelie, den Ganzsachen und der Postgeschichte, vergleichsweise bescheiden!

Und zudem

Ein weiterer Punkt bezüglich der Wettbewerbsklassen ist bemerkenswert: mit Ausnahme der Postgeschichte und der Ganzsachen beinhalten alle ihre Bezeichnungen den Begriff **Philatelie**, also die **Briefmarkenkunde**.

Ein (thematischer) Philatelist befasst sich also **sowohl mit Briefmarken/Belegen wie auch dem Sachgebiet, nicht nur mit dem Sachgebiet!**

Hier liegt wohl das Hauptproblem astrophilatelistischer Exponate, welche sich häufig **nur mit einem Sachgebiet** beschäftigen!

Reglemente der FIP

Der VSPhV besitzt keine eigenen Reglemente zur Beurteilung von Astrophilatelie-Exponaten; also gelangen diejenigen der FIP zur Anwendung:

- **GREV:** General Regulations of the FIP for the Evaluation of Competitive Exhibits.
(gilt für alle Wettbewerbsklassen)
- **SREV:** Special Regulations for the Evaluation of Astrophilately Exhibits.
(gilt speziell für Astrophilatelie-Exponate)

Schauen wir Mal, was in diesen Reglementen steht!

Bewertungsschema

Die **SREV** für Astrophilatelie sehen kein besonderes Bewertungsschema vor; in Art. 5.2 wird dort auf Art. 5.2 der **GREV** verwiesen, wo folgendes Schema vorgegeben wird:

Bearbeitung	20		
<i>Philatelistische Bedeutung</i>	10	Total	30
<i>Philatelistische und dazugehörige Kenntnisse</i>	25		
persönliches Studium und Forschung	10	Total	35
Erhaltung	10		
Seltenheit	20	Total	30
Gestaltung			5
TOTAL			100

Bearbeitung

Für die Bewertung der **Bearbeitung** wird gemäss Artikel 4.5 der **GREV der Grad der Vollständigkeit** und die **Eignung des** vom Aussteller gewählten **Materials** zur Darstellung des von ihm gewählten Themas beurteilt, wobei gemäss Artikel 4 der **SREV** Spezieller Wert auf die exakte technische Entwicklung hinsichtlich der Ereignisse zu legen ist.

Eignung des gewählten Materials

Zum **geeignetem Material** gehören gemäss Artikel 3 der **SREV** u.a. Belege, welche durch "*Stratosphärenballone, Raketen, Raumschiffe, Raketenflugzeuge, Bergungsschiffe, Rettungshubschrauber und andere unterstützende Luftfahrzeuge*" **befördert** worden sind, ebenso "**Briefmarken**".

Natürlich gehören gemäss dem gleichen Artikel auch "*Briefe und Karten, die von der Post am zuständigen Ort und mit dem Datum besonderer Ereignisse gestempelt worden sind*" ("Souvenirs") dazu, **aber eben nicht nur!**

Eignung des gewählten Materials

Nur bei einer **ausgewogenen "Mischung"** von **geeignetem Material** kann für die Bearbeitung eine überdurchschnittliche Punktzahl vergeben werden; andernfalls müssen bis zu 10 der 20 Punkte abgeschrieben werden!

Bewertungsschema

Die **SREV** für Astrophilatelie sehen kein besonderes Bewertungsschema vor; in Art. 5.2 wird dort auf Art. 5.2 der **GREV** verwiesen, wo folgendes Schema vorgegeben wird:

<i>Bearbeitung</i>	20		
<i>Philatelistische Bedeutung</i>	10	Total	30
<i>Philatelistische und dazugehörige Kenntnisse</i>	25		
persönliches Studium und Forschung	10	Total	35
Erhaltung	10		
Seltenheit	20	Total	30
Gestaltung			5
TOTAL			100

Philatelistische Bedeutung

Für die Bewertung wird gemäss Artikel 4.6 der **GREV** der "*Stellenwert des Exponats bezüglich des Ziels, der Schwierigkeit und dem **philatelistischen Interesse** des gewählten Themas*" beurteilt.

Es wird also, wie bei den anderen Wettbewerbsklassen auch, nicht das "technische", sondern **das "philatelistische" Interesse** des Themas evaluiert; ein "technisch" zwar interessantes und anspruchsvolles Thema, welches "philatelistisch" wenig oder gar nichts hergibt, wird diesbezüglich nur sehr beschränkt punkten können; dafür können bis zu 6 der 10 Punkte wegfallen!

Bewertungsschema

Die **SREV** für Astrophilatelie sehen kein besonderes Bewertungsschema vor; in Art. 5.2 wird dort auf Art. 5.2 der **GREV** verwiesen, wo folgendes Schema vorgegeben wird:

<i>Bearbeitung</i>	20		
<i>Philatelistische Bedeutung</i>	10	Total	30
<i>Philatelistische und dazugehörige Kenntnisse</i>	25		
persönliches Studium und Forschung	10	Total	35
Erhaltung	10		
Seltenheit	20	Total	30
Gestaltung			5
TOTAL			100

Philatelistische Kenntnisse

Diese werden gemäss Artikel 4.7 der **GREV** beurteilt auf Grund "*der ausgewählten Belege und deren (philatelistischen) Beschreibung, deren korrekten Analyse und der Präsentation neuer, bisher nicht bekannter Fakten*".

Auch hier geht es also nicht um die "technisch-wissenschaftliche" Kenntnis über ein mit dem Beleg dokumentierten "*besonderen Ereignis*" gemäss Artikel 3 der **SREV**, sondern über die "**philatelistische Kenntnis**". Sind keine philatelistischen Kenntnisse erkennbar, können auch bei diesem Kriterium bis zu 15 der 25 Punkte verloren gehen!

Zusammenfassung

Zählt man alle denkbaren "Verluste" durch das **Fehlen philatelistischer Gesichtspunkte und Kenntnisse** zusammen, können diese stattliche 30 der 100 möglichen Punkte ausmachen!

Die Quintessenz für viele der bisher gezeigten Exponate der Astrophilatelie muss deshalb lauten:

mehr Philatelie, weniger "Souvenirs"!

Und ganz nebenbei

Die nachfolgenden Begriffe werden in den **SREV**s der FIP deutlich unterschiedlich oft genannt:

- philately/philatelic: 27 Mal
- science/scientific: 5 Mal
- technics /technical: 5 Mal

Das sagt doch auch etwas darüber aus, wie wichtig die philatelistischen Aspekte sein sollten

Erkenntnis 1

Jeder Sammler kann Briefmarken, Stempel und Belege zu irgend einem ihn interessierenden Thema sammeln; will er allerdings an Wettbewerbsausstellungen teilnehmen, muss er sich des Umstands bewusst sein, dass **nicht jedes Thema** bezüglich der philatelistischen Bedeutung, dem philatelistischen Interesse und den möglichen philatelistischen Variationen und damit Kenntnissen gleichermaßen **ergiebig ist**. Er bestimmt also mit der Wahl "seines" Themas mit, wie viele Punkte bezüglich der **philatelistischen Gesichtspunkte** resp. der verschiedenen anderen Bewertungskriterien überhaupt realisiert werden können, und dies **in jeder Wettbewerbsklasse**, nicht nur der Astrophilatelie!

Erkenntnis 2

Gemäss Artikel 5.3 der **GREV** werden **Exponate aller Wettbewerbsklassen** (mit Ausnahme derjenigen für Literatur sowie solchen der thematischen, modernen und offenen Philatelie) nach dem **gleichen Bewertungsschema** und den gleichen Kriterien beurteilt; die Astrophilatelie geniesst da also **keine Sonderstellung**.

Wer sich zu stark auf die "eigene" Wettbewerbsklasse fixiert, läuft Gefahr, die Sicht über die Gesamtheit der Philatelie und der allgemein gültigen Bewertungskriterien zu verlieren; deshalb sind wohl weniger die Juroren, als vielmehr die Astrophilatelisten selbst die "Ursache" für ihre Unzufriedenheit!

Weiter zu beachten

Zum Abschluss seien noch **wichtige Anforderungen** erwähnt, welche von Ausstellern **aller Wettbewerbsklassen** häufig "missachtet" werden; sie betreffen das Bewertungskriterium **Bearbeitung**. Gemäss Artikel 3, Absätze 3 bis 5 der **GREV** soll:

- das Exponat einen **Titel** haben, der den Inhalt klar beschreibt;
- das Exponat eine **Einführung** besitzen, welche das gewählte **Konzept** aufzeigt (den "Plan" oder die "Story", nicht bloss ein Inhaltsverzeichnis!);

Weiter zu beachten

Zum Abschluss seien noch **wichtige Anforderungen** erwähnt, welche von Ausstellern **aller Wettbewerbsklassen** häufig "missachtet" werden; sie betreffen das Bewertungskriterium **Bearbeitung**. Gemäss Artikel 3, Absätze 3 bis 5 der **GREV** soll(en):

- die gezeigten Stücke mit dem gewählten Thema übereinstimmen und dokumentieren, dass der Aussteller die notwendigen **Kenntnisse über das überhaupt verfügbare Material** besitzt;
- das Exponat das **breitest mögliche Spektrum** von **philatelistisch relevantem Material** beinhalten;

Weiter zu beachten

Zum Abschluss seien noch **wichtige Anforderungen** erwähnt, welche von Ausstellern **aller Wettbewerbsklassen** häufig "missachtet" werden; sie betreffen das Bewertungskriterium **Bearbeitung**. Gemäss Artikel 3, Absätze 3 bis 5 der **GREV** soll:

- eine einfache und ausgewogene Aufmachung sowie **Zusatzinformationen** enthalten, welche nicht direkt aus den gezeigten Stücken hervorgehen und die das **Verständnis für das gewählte Thema** sowie die **persönliche Forschung des Ausstellers** zum Ausdruck bringen.

.... und schliesslich in eigener Sache

Juroren müssen an einer Ausstellung meist Exponate mehrerer Wettbewerbsklassen und verschiedenster Sammelgebiete beurteilen; sie können über ein spezifisches Thema deshalb nicht gleich viel wissen wie der Aussteller. Wäre es in einem Fall umgekehrt, hätte der betreffende Aussteller ein grosses "Problem"!

Und sich darauf zu verlassen, dass ein Juror alle beachtenswerten Stücke selber identifizieren wird, ist naiv, und absichtlich "Fehler" einzubauen, um die "Kompetenz" eines Jurors zu prüfen und dann in Abrede zu stellen, geradezu fahrlässig! Seien Sie sich bewusst, dass die Jury nicht die Zeit hat, in jedem Exponat jedes gezeigte Stück anzuschauen und jeden Text zu lesen!

.... und schliesslich in eigener Sache

Es ist an Ihnen, auf die beachtenswerten Stücke hinzuweisen und gleichzeitig zu begründen, wieso ein Stück bemerkenswert ist (oder angeblich sein soll).

Aber:

Allgemeinplätze wie "selten" oder "nur wenige Stücke bekannt" sind dafür nicht geeignet; "Seltenheit" muss quantifiziert werden, also z.B. "bisher nur x Stücke bekannt" oder "Auflage nur x Stück". Und sollte "x" eine zweistellige Zahl sein, wird kaum mehr von einer "Seltenheit" gesprochen werden können. Die Hinweise auf beachtenswerte Stücke sollten zudem so gestaltet werden, dass sie dem Betrachter sofort auffallen, ohne aufdringlich zu wirken.

Schlusspunkt

Dass Astrophilatelisten über Raketen, Satelliten, Raumkapseln, Astronauten, Raumstationen und Missionen ins All bestens Bescheid wissen, haben die Juroren schon feststellen können.

ABER:

Astro-Fachwissen ist nur die halbe Miete!

Zeigt jetzt noch, was Ihr an ***philatelistischem Wissen und Material*** drauf habt!

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**